

**29. April 2018, 21.00 Uhr**

## **Aus dem Hinterhalt Die Fledermaus**

**Vorschau**

Late-Night-Performance zur Großen Oper

Mit **Meechot Marrero** Sopran, **Philipp Jekal** Bariton, **Black Cracker**, **Hubert Wild**, **Pansy and the House of Presents** Special Guests — **Alexandra Holtsch** Konzept, Künstlerische Leitung, **Sabine Mader** Raumkonzept, **Sebastian Hanusa** Dramaturgie

# **Der Schrei des Pfauen in der Nacht**

**Ein musiktheatrales Rechercheprojekt  
mit geflüchteten und Berliner Jugendlichen**

**Premiere: 10. April 2018**

**Weitere Vorstellungen: 11., 12., 13. April 2018**

### **Impressum**

Deutsche Oper Berlin – Stiftung Oper in Berlin, Spielzeit 2017/2018  
Dietmar Schwarz [Intendant]; Donald Runnicles [Generalmusikdirektor];  
Thomas Fehle [Geschäftsführender Direktor]; Redaktion: Tamara Schmidt;  
Gestaltung: Jens Schittenhelm

  
**DEUTSCHE OPER BERLIN**  
TISCHLEREI

# Mitwirkende

**Sebastian Hanusa, Jan Brauer** Komposition, **Bernarda Horres** Inszenierung, **Hanna Rode** Bühne, Kostüme, **Tamara Schmidt, Sebastian Hanusa** Dramaturgie

Mit **Polina Hujer, Klara Josten, Luisa Kerkhey, Zora Kohlmorgen, Mia Kovac, Jula Kühtz, Octavia Märten, Júlia Puértolas Turón, Charlotte Rackwitz, Victoria Rehm, Rosa Remírez, Samira Schallert, Kristina Schemenz, Helene Schwenk, Kristina Vasilevskaja, Rosa Weihrauch, Loan Weischedel, Laura Wenzlaff; Hessam Alawuddin, Ali Ghorbani, Bela Härle, Lasse Kühlcke, Milad Lotfi, Abdul Halim Noori, Mushtaq Qazavi, Farid Rajabi, Khalil Rezai, Shahram Sarwari, Ravi Alexander Sund Rojo, Jakob Jakubi**

**Anna von Gehren** Produktionsleitung Tischlerei, **Anja Jemc** Assistenz Regie, **Mona Müller** Assistenz Ausstattung, **Moritz Schmolke** Assistenz Klanginstallation, **Lukas Schneider** Assistenz Tontechnik, **Rosemarie Arzt** Einstudierung Chor, **Aaron Klenke** FSJ Kultur Tischlerei, **Klara Josten, Vassia Christopoulou** Hospitantz

**Uwe Arsand** Technische Direktion, **Steffen Hoppe** Technische Leitung Tischlerei, Beleuchtung, **Matthias Klimmek** Technische Produktionsleitung, **Jonas Diestelmeier, Janis Klinkhammer** Tontechnik, **Nicolai Roloff** Veranstaltungstechnik, **Lisa Carl, Helene Kleemann, Jeremy Cramer, Jan Just, Florian Manthey, Lukas Schneider** Auszubildende für Veranstaltungstechnik, **Dorothea Katzer** Kostümdirektion, **Susan Kohlmorgen** Produktionsleitung Kostüm, **Anika Bartel, Stefan Bock** Gewandmeister im Abenddienst, **Anke Stahnke, Sophie Rauschhardt, Matthias Jander, Mascha Kurth** Leitende Maskenbildner

In Kooperation mit Radio multicult.fm und XENION – Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.

DER SCHREI DES PFAUEN IN DER NACHT wird gefördert durch „Zur Bühne“, das Förderprogramm des Deutschen Bühnenvereins im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“



# Das Projekt

Die Fichten streicheln, am Schokoladenblock schaben, den Kopf ins Aquarium stecken. Überall verstecken sich Klänge und jeder Klang ist verbunden mit Erinnerungen von geflüchteten und Berliner Jugendlichen. Es sind Klänge, die ihr Leben geprägt haben oder auch skurrile Erlebnisse, die heute ihre Identität bestimmen.

Die Regisseurin Bernarda Horres suchte in dem Projekt DER SCHREI DES PFAUEN IN DER NACHT gemeinsam mit den Komponisten Jan Brauer und Sebastian Hanusa und 30 Jugendlichen nach Klangerinnerungen, die das Material wurden für einen Musiktheater-Abend zwischen Dokumentartheater, Klanginstallation und Clubnacht.

In dem dreiteiligen Abend laden die Jugendlichen die Zuschauer ein, in ihre Welt der Klänge einzutauchen. In der Tischlerei wird das Publikum Mitspieler, Beobachter, Klangproduzent und Zuhörer zugleich:

Im ersten Teil geht der Blick zurück: Prägende Erinnerungen der Jugendlichen ziehen als Gedankenstrom an einem vorüber. Im zweiten Teil werden die Zuschauer in einer Klanginstallation selbst aktiv: Sie bespielen gemeinsam mit den Jugendlichen fünf Erlebnis-Klang-Räume, in denen Erinnerungen Klänge auslösen. Der dritte Teil führt die vielen Einzelklänge des Abends zu einer neuen Musik zusammen und zeigt in einer Clubatmosphäre den heutigen Blick der Jugendlichen auf die Welt.